

Antibiotika,

mit Sinn und Verstand einsetzen!



• Ministerium für
Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie

SAARLAND

Großes entsteht immer im Kleinen.





Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Einführung von Antibiotika zählt zu den bedeutendsten Fortschritten der Medizin im 20. Jahrhundert. Mit Antibiotika können bakteriell verursachte Infektionskrankheiten wirksam behandelt werden. Doch eine fehlerhafte Anwendung trägt dazu bei, dass bakterielle Erreger gegen Antibiotika resistent, also widerstandsfähig werden. Bei einer Infektion kann das Antibiotikum dann wirkungslos bleiben. Solche Antibiotika-Resistenzen nehmen weltweit zu und werden in der Versorgung von Patientinnen und Patienten zur Herausforderung.



Als Gesundheitsministerin werbe ich daher für einen verantwortungsvollen Umgang mit Antibiotika, um Resistenzen zu vermeiden. Ärztinnen und Ärzte, aber auch Patientinnen und Patienten, können zu einem kontrollierten und gewissenhaften Umgang mit Antibiotika beitragen.

Diese Broschüre erklärt sowohl die Wirkung als auch die richtige Einnahme von Antibiotika. Sie klärt ebenso darüber auf, bei welchen Erkrankungen Antibiotika nicht helfen.

Helfen Sie durch einen sachgerechten Umgang mit, den Antibiotikaverbrauch zu senken und Antibiotikaresistenzen zu mindern.

Ihre Monika Bachmann
Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie



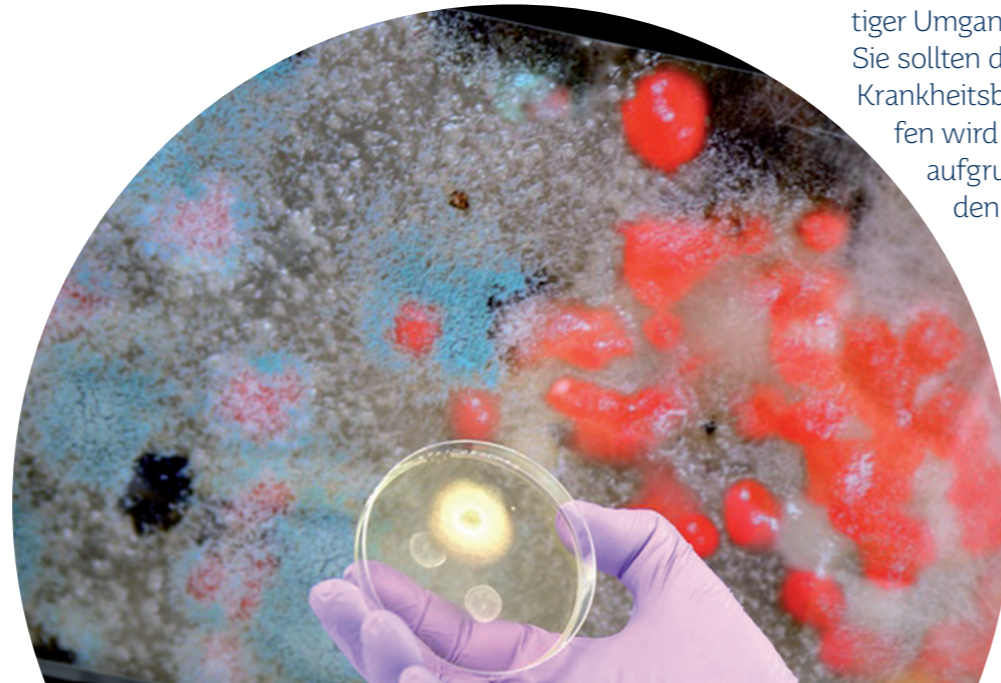
Inhalt

Was sind Antibiotika?.....	6
Bakterien, Viren und Pilze.....	8
Antibiotika bewusst einsetzen!.....	11
Antibiotika richtig einnehmen!.....	12
Kurzfassung Antibiotika.....	14
Impressum	

Was sind Antibiotika?

Antibiotika sind Medikamente, die zur Behandlung von bakteriellen Infektionen eingesetzt werden. Sie können krankmachende Bakterien töten oder deren Vermehrung so stark hemmen, dass die körpereigene Abwehr die Infektion beherrschen kann. Antibiotika wirken allerdings nur gegen Infektionen, die durch Bakterien verursacht werden, wie z.B. bestimmte Entzündungen der Atemwege, der Blase oder der Haut. Neben Antibiotika, die gezielt gegen eine spezielle Art von Bakterien wirken, gibt es auch sogenannte **Breitband-Antibiotika**, die gegen eine Vielzahl von Bakterien eingesetzt werden.

Antibiotika wirken ausschließlich gegen Bakterien!



Antibiotika sind nach wie vor eine Wunderwaffe, die Leben retten können, müssen dafür allerdings richtig eingesetzt werden. So ist ein sorgfältiger und umsichtiger Umgang mit diesem Medikament unumgänglich. Sie sollten daher nur zum Einsatz kommen, wenn das Krankheitsbild eindeutig von Bakterien hervorgerufen wird und alternative Behandlungsmethoden, aufgrund der Schwere der Erkrankung, ausscheiden.

(Foto: Bakterium in Petrischale)

Denn auch eine zu häufige Einnahme kann Erreger widerstandsfähiger und das Medikament für den menschlichen Körper wirkungslos machen.

Neben Bakterien gibt es außerdem weitere Mikroorganismen, die Infektionen verursachen, vor allem Viren und Pilze.

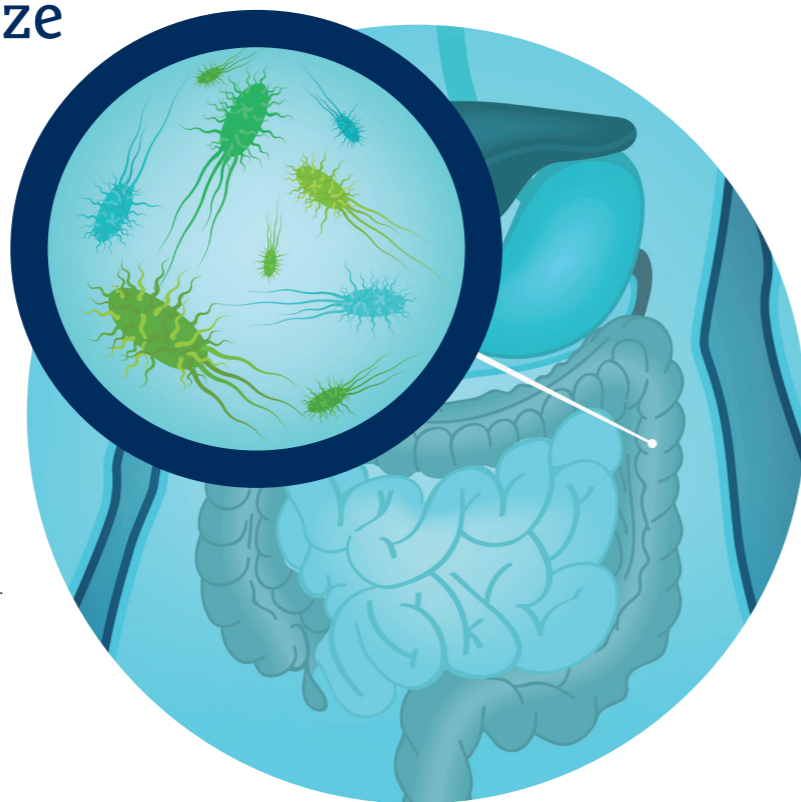
Bakterien, Viren und Pilze

Bakterien

Bakterien leben in und auf Pflanzen, Tieren und Menschen. Sie sind nicht generell schädlich, sondern oft sogar nützlich und lebensnotwendig für unseren Körper, insbesondere im Darm (Darmflora), auf der Haut (Hautflora), in Mund und Nase (Mundflora) sowie in den Harn- und Geschlechtsorganen (Vaginalflora) sind sie notwendig für unsere Gesundheit.

Nur etwa ein Prozent aller Bakterien lösen Krankheiten beim Menschen aus. Wenn diese Bakterien in unseren Körper eindringen, produzieren sie Stoffwechselprodukte, die dann für die Krankheitsbeschwerden sorgen.

(Foto: Darmbakterien)



Viren

Viren dagegen sind ungefähr hundert Mal kleiner als Bakterien und sind relativ einfach aufgebaut. Anders als Bakterien bestehen Viren weder aus einer eigenen Zelle noch haben sie einen eigenen Stoffwechsel. Sie verwenden lebende Zellen als „Wirtszellen“, um sich zu vermehren.

Nicht alle Viren, die den Menschen befallen, machen tatsächlich krank. Denn oft reagiert das Immunsystem schnell und bekämpft die Eindringlinge mit Erfolg.

Viren können harmlose Krankheiten, wie eine banale Erkältung, den Lippenherpes oder einen Magen-Darm-Infekt auslösen, aber auch ernsthafte Infektionen, wie eine Grippe (Influenza), eine Leberentzündung (Hepatitis) oder HIV (AIDS).

Zudem verursachen Viren viele der klassischen Kinderkrankheiten, wie Windpocken oder Masern.



Pilze

Pilze sind vielseitige und hochentwickelte Organismen. Sie kommen beispielsweise als Steinpilz im Wald oder als Trüffel unter der Erde vor. Pilze kommen, ähnlich wie Bakterien, aber auch in der Umwelt, sogar auf unserer Haut oder in unserem Körper vor.

Der Hefepilz beispielsweise gehört zur natürlichen Hautflora und ist wichtig für unseren Körper. Er lebt in Hautschuppen und ernährt sich dort von abgestorbenen Gewebeteilchen.

In den Körper dringen Pilze nur ein, wenn das Immunsystem geschwächt oder die natürliche Hautbarriere geschädigt ist. Krankheiten, die durch Pilze verursacht werden, nennt man Mykosen.

In der Medizin spielen Hautpilze, Hefepilze und Schimmelpilze eine Rolle. Meist sind die Haut, Nägel oder Schleimhäute betroffen

und nur selten innere Organe, wie beispielsweise die Lunge, wo sie großen Schaden anrichten können. Pilze können mit sogenannten Antimykotika behandelt werden. Sie töten den Pilz so ab.

Antibiotika helfen somit z. B. nicht bei Grippe und Erkältung und auch nicht gegen Pilzkrankungen!

Es kann also durchaus richtig und wichtig sein, dass die Ärztin oder der Arzt bei einer Infektion eben gerade keine Antibiotika verordnet.

Antibiotika bewusst einsetzen!

Bakterien sind Lebewesen, die sich schnell vermehren und immer wieder verändern können. Werden Bakterien häufig mit Antibiotika bekämpft, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie resistent gegen diese Medikamente werden. Solche resistenten Bakterien können auch von einem Menschen auf den anderen übertragen werden.

Weltweit entstehen durch die unkritische Verschreibung von Antibiotika immer mehr Resistenzen!

Durch den wiederholten und breiten Einsatz von Antibiotika, auch bei nicht-bakteriellen Erkrankungen, werden resistente Mikroorganismen gezüchtet. Entsteht also ein echter Bedarf nach Antibiotika, wirken diese nicht mehr. Dies kann für die betroffenen Menschen lebensgefährlich sein.



Antibiotika richtig einnehmen!

Antibiotika dürfen nur eingenommen werden, wenn dies wirklich sinnvoll ist und sie von einer Ärztin oder einem Arzt verschrieben wurden.

Die Therapie mit ihnen muss konsequent zu Ende geführt werden, auch, wenn eine Besserung der Symptome bereits schnell eingetreten ist.

Das Medikament tötet nur dann alle Bakterien, wenn es lange genug eingenommen wird. Überleben Bakterien, erhöht sich das Resistenz-Risiko.

Zudem müssen Antibiotika genau nach ärztlicher Anweisung eingenommen und die vorgeschriebenen Abstände zwischen den Einnahmen einhalten werden. Nur so ist gewährleistet, dass der Wirkstoffspiegel im Körper konstant hoch gehalten wird. „Dreimal täglich“

bedeutet also: alle acht Stunden eine Dosis.

Milch oder andere Lebensmittel können die Wirkung vermindern. Es wird empfohlen, ein ganzes Glas Wasser zur Einnahme des Medikamentes zu trinken.

Antibiotika lassen sich in unterschiedliche Wirkstoffgruppen einteilen. Aus diesem Grund kann es auch keine allgemein gültigen Regeln zum Einnahmezeitpunkt geben. Einige Antibiotika müssen nüchtern eingenommen werden, andere wiederum zum Essen. Über den genauen Zeitpunkt der Einnahme informieren die Ärztinnen und Ärzte oder Apothekerinnen und Apotheker. Wichtige Informationen findet man außerdem auf dem Beipackzettel.

Wer zusätzlich andere Medikamente einnimmt, sollte wegen möglicher Wechselwirkungen bei den behandelnden Ärztinnen und Ärzten oder Apothekerinnen und Apotheker nachfragen.

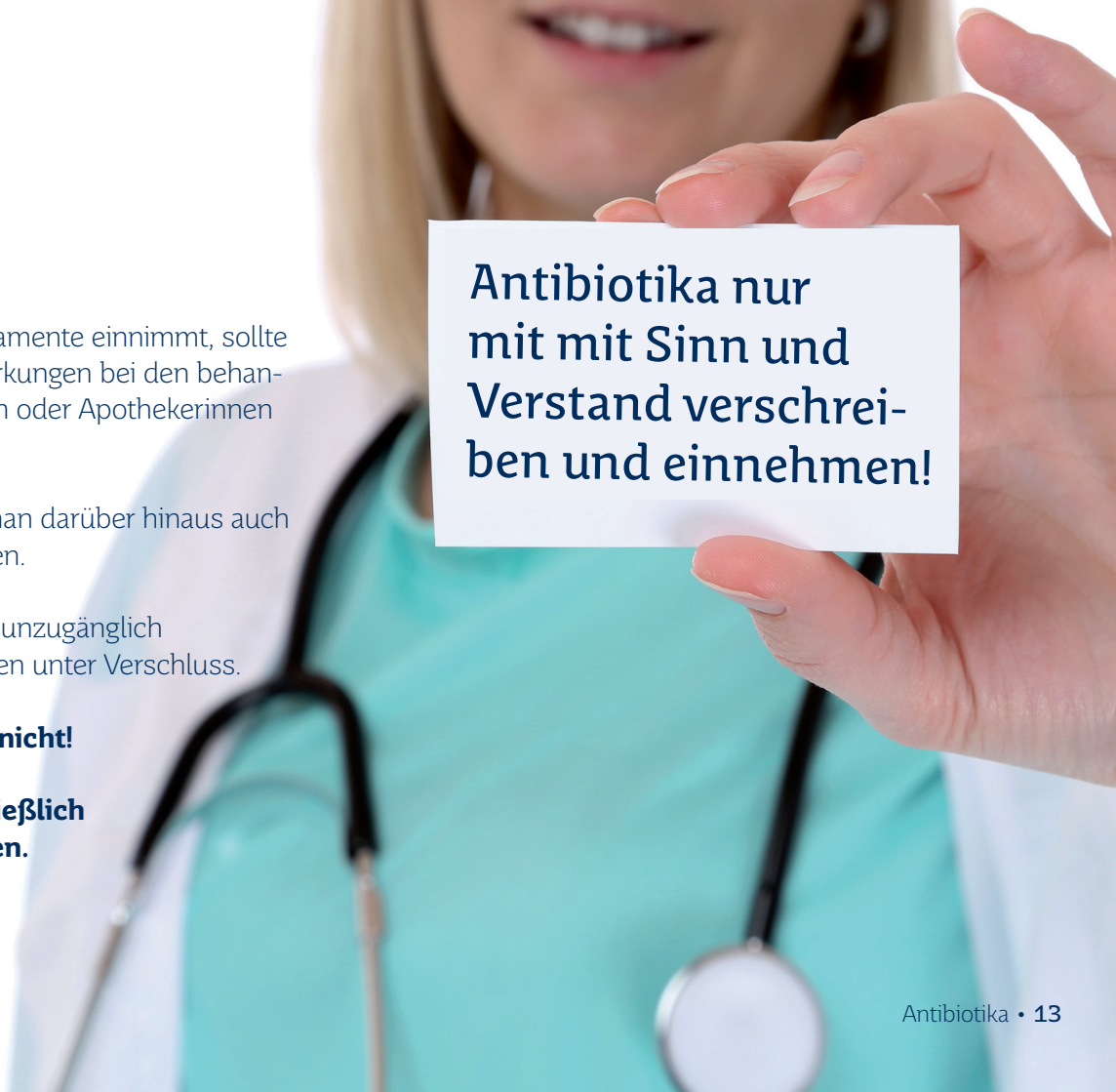
Bestehende Allergien sollte man darüber hinaus auch berücksichtigen und erwähnen.

Für Kinder sollten Antibiotika unzugänglich aufbewahrt werden, am besten unter Verschluss.

Mit Antibiotika spielt man nicht!

Antibiotika helfen ausschließlich bei bakteriellen Krankheiten.

Nicht bei Viren- oder Pilzkrankungen!



Antibiotika nur mit mit Sinn und Verstand verschreiben und einnehmen!

Kurzfassung Antibiotika

- * Nur einnehmen, wenn es sich um bakterielle Erkrankungen handelt.
- * Genau nach Anweisung einnehmen.
- * Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten ausschließen.
- * Lebensmittelunverträglichkeiten klären.
- * Nicht vorzeitig absetzen, z. B. weil man sich wohlfühlt.
- * Nicht Reste aufbrauchen, die noch übrig sind.
- * Richtig und sicher und für Kinder unzugänglich aufbewahren.



Diese Information wird von der Landesregierung des Saarlandes im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben.

Sie darf **nicht zu Wahlwerbezwecken** verwendet werden. Sie unterliegt hinsichtlich der Verwendung in politischen Debatten Beschränkungen.

Bitte beachten Sie in jedem Fall die auf der Internetseite: www.saarland.de/nutzungshinweise.htm befindlichen Nutzungsbeschränkungen.

Titelbild: Fotolia.com * Gina Sanders
Fotos: Fotolia.com * Gina Sanders * Pixelot * Gerhard Seybert * Double Brain* photo5963 * Leight Prather * Markus Mainka * fotomek

Ministerium für Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie
Franz-Josef-Röder-Straße 23
66119 Saarbrücken
presse@soziales.saarland.de
www.soziales.saarland.de

 MSGFF.Saarland

Saarbrücken 2016



- Ministerium für
Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie

SAARLAND 
Großes entsteht immer im Kleinen.